

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ill.)
Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung
Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 107
Anzeigen kosten die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.



Nummer 121 Dienstag, den 15. Oktober 1929 33. Jahrgang

Volksbegehren.

Gesetze werden im allgemeinen durch Regierung und Volksvertretung beschlossen. Daneben gibt es in manchen Ländern aber auch eine unmittelbare Gesetzgebung durch die wahlberechtigten Bürger. Volksbegehren und Volksentscheid (Volksabstimmung) sind die Art dieser direkten Gesetzgebung durch das Volk. In der Schweiz sind derartige Abstimmungen schon seit Jahrhunderten üblich, in Deutschland aber erst seit dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung.

Der Grundgedanke der Volksabstimmung ist der, daß in einer Demokratie unter Umständen auch das Volk selber in wichtigen und bedeutungsvollen Fragen entscheiden soll. Freilich dieser Grundgedanke um so schwerer durchzuführen, je größer die Einwohnerschaft eines Staates ist. Das ist der Grund dafür, weshalb von den modernen Großstaaten nur wenige die direkte Gesetzgebung durch das Volk eingeführt haben. Was in einem verhältnismäßig kleinen Land, wie es die Schweiz ist, sich leicht durchführen läßt, macht in einem Großstaat wie Deutschland mit seinen über 40 Millionen Wahlberechtigten unüberwindlich schwer. Bei der technischen Durchführung.

Bisher fanden in Deutschland zwei Volksbegehren statt. Der erste Volksentscheid fand am 1. März 1920 statt. Das erste Volksbegehren betraf die Entgeignung der ehemaligen Reichsrenten. Über 12 Millionen Stimmberechtigte trugen damals für die Forderung ein. Im weiteren Verlauf des Jahres fand ein Volksentscheid über die Frage, die Reichsrenten für die Dauer von 10 Jahren auf 100 v. H. zu erhöhen. Dieser Volksentscheid wurde aber nicht aufgebracht.

Der zweite Volksentscheid fand am 1. März 1920 statt. Das zweite Volksbegehren betraf die Entgeignung der ehemaligen Reichsrenten. Über 12 Millionen Stimmberechtigte trugen damals für die Forderung ein. Im weiteren Verlauf des Jahres fand ein Volksentscheid über die Frage, die Reichsrenten für die Dauer von 10 Jahren auf 100 v. H. zu erhöhen. Dieser Volksentscheid wurde aber nicht aufgebracht.

besteht aber über die Grundlagen des in Deutschland zu errichtenden Zündholzmonopols. Trägerin des Zündholzmonopols wird eine Gesellschaft öffentlichen Rechts, die durch Umbildung der bisherigen Syndikats-Organisationen, der Deutschen Zündholz-Verkaufs-Ges., geschaffen werden soll. Die Aktien bleiben, wie bisher, zu 50 v. H. in Händen der schwedischen Fabrikanten, zu 50 v. H. in Händen der deutschen Fabrikanten.

Im Gegensatz zu der jetzigen Regelung hat der Ausschuss der neuen Monopolgesellschaft nicht das Recht, die Zündholzpreise festzusetzen. Die Preisfestsetzung ist vielmehr ausschließlich Sache des Reiches. Zunächst ist vorgesehen, den Höchstpreis für 10 Schachteln Zündhölzer billigerer Sorte im Detailverkauf von 25 auf 35 Pfennig zu erhöhen. Die Aktionäre der Monopolgesellschaft erhalten eine feste Dividende von 8 v. H., die je zur Hälfte auf Deutsche und Schweden entfällt.

Was die Monopolgesellschaft etwa darüber hinaus verdient, fließt nach Schaffung der erforderlichen Rücklagen in eine besondere Kasse. Aus dieser Kasse erhält zunächst das Reich nach Abzug seiner Verwaltungskosten einen erheblichen Gewinnanteil, der kleinere Rest wird als Sonderabgabe an den Schwedentrust gezahlt. Die abschließenden Beratungen dürften erst Mitte dieser Woche stattfinden.

Schwierigkeiten in den Verhandlungen.

Wie aus Berlin noch gemeldet wird, sind die Schwierigkeiten, die während der Verhandlungen mit dem schwedischen Zündholztrust auftraten, so erheblich, daß mit einem Scheitern der ganzen Aktion gerechnet werden muß.

Das Rätsel von Gunzenhausen.

Die Pihole tatsächlich gefunden. — Einwandfrei Gold aus Blei. — Die Unmöglichkeit, das Pulver herzustellen. — Der Versuch bereits früher veröffentlicht.

In Gunzenhausen hat der Naturheilkundige Reichardt erklärt, er könne auch Gold machen. Er sei auf eigenartige Weise in den Besitz seiner Erfindung gekommen: im Jahre 1925 sei im Bereich des Reichardtschen Anwesens in Gunzenhausen eine in die Stadtmauer eingemauerte Pihole gefunden worden, in deren Innerem sich drei kleinere versiegelte Piholen und ein handgezeichnetes Zettel befanden. Die kleineren Piholen enthielten hellgelbes Pulver, ein hellgelbes Pulver und ein schwarzes Pulver. Auf dem Zettel befand sich die Gebrauchsanweisung.

Wie später gemeldet wurde, hat Obermedizinalrat Dr. Eidam dem Vertreter eines Nachrichtenbüros versichert, die geheimnisvolle Pihole, mit deren Inhalt der Naturheilkundige Hans Reichardt Gold aus Blei hergestellt haben soll, sei tatsächlich gefunden worden. Auch befanden sich in der Pihole die drei Gläschen mit Gelb, schwarzem und weißem Pulver sowie die handschriftliche Gebrauchsanweisung.

Die Versuche haben einwandfrei Gold ergeben. Obermedizinalrat Dr. Eidam und Landesgeologe Oberregierungsrat Dr. Reuter, der damals bei Dr. Eidam zu Gast war, sind im November 1926 von Reichardt aufgefordert worden, einmal einen Versuch zu überprüfen, weil sich Obermedizinalrat Dr. Eidam den Versuchen gegenüber sehr ablehnend verhielt. Das Experiment, das unter Leitung von Oberregierungsrat Dr. Reuter geführt wurde, ergab einwandfrei die Herstellung von Gold aus Blei. Das Verhältnis war ungefähr so, daß aus einem Bleischrot (es wurde auch analysiert) reines Blei verwendet ein Goldklümpchen entstand, dessen Volumen der 20. bis 25. Teil des Bleischrots war. Das Blei wurde bei dem Vorgang, nachdem das weiße und schwarze Pulver zugefügt war, vollkommen verflüchtigt, worauf als Rückstand nur ein kleines, steinartiges Pulver zurückblieb.

Ein anderer Rückstand war nicht vorhanden. Leider hatte Reichardt im Laufe der Zeit durch Versuche bereits den größten Teil des zum Gelingen ausschlaggebenden schwarzen Pulvers aufgebraucht, so daß die analytische Untersuchung, die auf Veranlassung von Dr. Reuter und Dr. Eidam in München durchgeführt wurde, infolge der kleinen Menge kein Resultat zeitigte. Damals wurde auch eine kleine Probe versiegelt und aufbewahrt. Ein Schwindel war bei dem Versuch ausgeschlossen. Obermedizinalrat Dr. Eidam hält es für gänzlich ausgeschlossen, daß es Reichardt gelungen wäre, das schwarze Pulver selbst herzustellen, zumal auch die Bestandteile nicht festgestellt werden konnten. Von dem Pulver ist höchstens nur noch eine geringe Menge vorhanden. Sollte überhaupt nichts mehr vorhanden sein, so dürfte wohl jeder weitere Versuch an und für sich zwecklos sein.

Sehr wesentlich ist, daß über die Angelegenheit bereits vor sehr langer Zeit im „Blick“ etwas veröffentlicht wurde. Wie es weiter heißt, war es nicht möglich, die Persönlichkeit des früheren Besitzers der Pihole oder den Alchimisten aus einem früheren Jahrhundert festzustellen. Eine Vermutung deutet vielleicht auf einen gewissen Goldmacher von Gunzenhausen, der zur Mitte des 17. Jahrhunderts tatsächlich lebte und im Besitz des Geheimnisses gewesen sein soll.

Damit dürfte die Gunzenhausener Goldmacherei ihren vorläufigen Abschluß erreicht haben, und man kann die Worte darunterlegen: Es handelte sich um das Vermächtnis eines Alchimisten, der sein Geheimnis mit in sein unbekanntes Grab nahm. Auf jeden Fall war der wirkliche Goldmacher ein anderer als Hans Reichardt.

Locales

Flörsheim a. M., den 15. Oktober 1929.

Ein imposantes Leichenbegängnis. Gestern nachmittag wurde der am Samstag plötzlich verstorbenen Gemeindevorsteher Herr Adam Kibb zur letzten Ruhe bestattet. Eine gewaltige Menge von Teilnehmenden hatte sich zu dem letzten Gang Kibb's eingefunden. Am Trauerhaufe spielte die Feuerwehrkapelle einen Choral, der Arbeitergesangsverein „Frisch auf“ sang ein Lied. Die Musikkapelle spielte Trauermärsche bis zum Friedhof. Dort sang das Wagner'sche Männerquartett einen Abschiedschor und sprach am offenen Grabe die Herren Bürgermeister Laud, J. Altmeyer, E. Seil, R. Christ und Fr. Schwerzel. Alle rühmten die hohen und schätzenswerten Eigenschaften des Dahingegangenen als Mensch und Kommunalpolitiker. — Die außergewöhnliche Beteiligung am Begräbnis legte Zeugnis dafür ab, daß Adam Kibb nicht allein seiner inneren Eigenschaften wegen geachtet, sondern vor allem als Mensch beliebt war. Die Zahl seiner persönlichen Freunde war enorm. Feinde besaß er wohl kaum. — Aus harter Lebensschule hervorgegangen, hatte er für die Räte und Schmerzen seiner Mitmenschen, aus eigener Erfahrung heraus, stets ein verständnisvolles Ohr. Das verschaffte ihm auch die Sympathie aller. Sein Andenken wird auf lange Zeit hinaus in Flörsheim gewahrt bleiben.

Todesfall. Nach längerem Leiden verstarb am Sonntag nachmittag Frau Anna Ruppert geb. Körner, die Ehefrau des Herrn Johann Ruppert 4., in der Plattenstraße wohnhaft, im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch statt. R. i. v.

Der verflorenen Sonntag war ein schöner Herbstsonntag, wie sie uns viele nicht mehr beschied sein dürften. So wurde er denn auch allseitig benutzt, um die Reize der herbstlichen Natur auf Auge und Herz einwirken zu lassen. Hierbei fällt es uns auf, daß die Bäume und Sträucher noch ihr vollständig grünes Blättergewand tragen. Es kommt dieses daher, daß wir bis jetzt noch keinen Frühfrost und keine Reifnacht hatten, und somit die Blätter noch fest an ihrer Anheftungstelle sitzen. In anderem Falle würde schon das kalte Gelb und das helle Rot im Naturbilde vorherrschen. — Auch die Weinreben stehen noch im gesunden frischen Laube. Die Traubenlese wird dadurch erschwert, da die Stöcke genauer abgelesen werden müssen und auch Trauben übersehen werden können. Aus den deutschen Mittelgebirgen wurden dieser Tage schon ein Herabgehen der Temperatur bis nahe an den Gefrierpunkt und leichtes Schneetreiben gemeldet, das jedoch noch keine weitere Bedeutung hatte.

Bergehen und Verwelken.

Überall ist draußen das Bergehen und Verwelken spürbar, rasch eilt die Natur, nachdem sie solange gezögert hat, ihrer Ruhe entgegen. Wenige Tage des Regens und der Kühle haben genügt, zu zeigen, daß sie schon weit auf diesem Wege gegangen ist. Und viele, viele Blätter sind auf ihn langsam heruntergewirbelt, viele gelbe, braune und auch rote Blätter, in deren Adern der Saft erstarrt. Unter Verwelken und Bergehen zündet der Herbst seine bunten Farben an, färbt die Wälder prächtig und säumt die Auen mit bunten Bäumen. Doch diese Farbe ist nicht mehr Natur, ist nicht mehr Zeichen des Lebens, sondern bereits Signal des Absterbens, dem Leben entlehene Farbe, die über den ersten Zustand der Vergänglichkeit hinwegtäuschen versucht.

In dem alten Liede von der Jugendzeit, die nicht wiederkehrt, heißt es so treffend: „Und auch wir Menschen verwelken, sinken in das Grab“. Die Natur mahnt in diesen Tagen gewaltig an das Sterben, ruft zur besinnlichen Einkehr auf und lehrt die Eitelkeit alles Irdischen. Bald wird, in zwei Wochen nur, das Allerheiligenfest herangerückt sein und damit der große Gedenktag der Toten.

Als noch vor kurzem die Sonne so prächtig schien, wädhnten wir uns beinahe noch im Sommer, dachten kaum an das Ende der sonnigen Zeit. Nun, es hat nicht lange gedauert, bis wir erkennen mußten, daß alle Herrlichkeit ein Ende hat. So ist es heute und so wird es morgen sein sowohl auf den Fluren der Natur als auch im Gewoge des Menschenlebens.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 16. Oktober: Weiter anhaltendes schönes Herbstwetter.

Jubiläum. Metzgermeister Anton Habenthal hier und seine Ehefrau Katharina geb. de Ginder aus Rüsselsheim können heute am 15. Oktober in körperlicher Frische und Gesundheit auf das 30jährige Bestehen ihres Betriebes zurückblicken. Durch intensive Arbeit und Fleiß haben es die Jubilare verstanden ihr Geschäft hoch zu bringen.

Vom Finanzamt Kfm.-Hösch: Wegen Abschlußarbeiten bleibt die Finanzkasse am 22. und 23. Oktober für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Soweit Zahlungen an einen bestimmten Fälligkeitstag gebunden sind, wird auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr hingewiesen. Die Finanzkasse hat Postfachkonto Nr. 30 130 Frankfurt (M) und Reichsbankgironummer.

Hurra, Hurra, Hurra, die Herb ist wieder da! Lachen ist gesund, und wer einmal von Herzen lachen will, der

Das Zündholzmonopol.

Verhandlungen mit dem Schwedentrust. — Einzelheiten der Monopolgesellschaft. — Erhöhung der Zündholzpreise.

Nach einer Meldung aus Berlin sind die Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Schwedentrust, dem Leiter des schwedischen Zündholztrusts, vorläufig auf einen toten Punkt angelangt. Bisher habe zwischen den beiden Parteien keine Einigung über die Höhe der Zinsen für die Millionen-Anleihe, die der Schwedentrust dem Deutschen Reich zu gewähren will, erzielt werden können. Eine Einigung

komme am Sonntag und Montag ins Gasthaus zum Taurus (Joh. Offenstein). Eine erstklassige, sensationelle Komikertruppe aus Frankfurt gastiert dort und Lachen ist Trumpf. Original-Urweib Ludwig Schrod und Genossen sowie Partnerin Sussi, die Stimmungsganone.

Man soll des Guten nicht zu viel tun, darum sei wieder darauf hingewiesen, daß Maggi's Würze gerade bei sparsamer Verwendung ihre vorzügliche Wirkung entfaltet. Wenige Tropfen genügen, um schwache Suppen und Soßen überraschend zu verbessern und den Geschmack von Gemüse und Salaten zu verfeinern.

Sport und Spiel.

Zv. v. 1861 Flörsheim 1. — Tgmde. Kriftel 1.

Flörsheim Tgd. — Kriftel Tgd. 2:3

Tv. Sulzbach — Tv. Diedenbergen 3:2

Tv. Langenhain — Tv. Sindlingen 3:2

Tabelle der Meisterklasse im Untertaunus-Gau.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Flörsheim	4	3	0	1	17:10	6
Langenhain	4	2	1	1	19:11	5
Sulzbach	4	2	1	1	14:12	5
Kriftel	4	2	0	2	19:14	4
Diedenbergen	4	2	0	2	15:18	4
Sindlingen	4	0	0	4	6:25	0

Nach Anpfiff entwickelt sich ein flotter, harter Kampf, der aber fair ist bei ausgeglichener Spielweise. Kriftel geht in Führung, doch kann Flörsheim bald darauf ausgleichen. Kurz vor Schluss der Halbzeit erzielt Kriftel das zweite Tor. Nach der Pause sucht Flörsheim auszugleichen. Die gesamte Hintertmannschaft der Hiesigen schlägt alle Angriffe ab und treibt den Ball nach vorn. Kriftel legt sich mehr und mehr auf die Verteidigung, um zu parieren. Schußpech lassen die Würfe an Pfosten und Latte oder im Aus enden. Erst ein Fehler der Krifteler Verteidigung verewirkt dreizehn Meterwurf, der zum Ausgleichstor von Flörsheim verwandelt wird. Weiter drängt Flörsheim, aber ohne Erfolg. Einen unerwarteten Durchbruch krönt Kriftel durch plazierten Schuß mit dem dritten Tor. Unentwegt sucht Flörsheim Ausgleich und Führung zu erzielen. Läuferteile und selbst die Verteidigung rückt auf. Dies wird schnell entschlossen von Kriftel benutzt. Der erneute Durchbruch wird durch Festhalten unterbunden. Der Schiedsrichter muß Strafwurf für Kriftel geben, der unhaltbar zum vierten Tor verwandelt wird. Weitere Angriffe werden beiderseitig von guten Hintertmannschaften zunichte gemacht. Der Schiedsrichter war korrekt und hielt das Spiel im Rahmen des Erlaubten. Die Flörsheimer verloren unerbittlich. Vor allem war die gesamte Hintertmannschaft gut, während beim Sturm das Fehlen des Zusammenspiels unangenehm auffiel. — Der Jugend fehlt vor allem Spielerfahrung.

DKR. Riders Flörsheim — DKR. Mainz-Michael 9:0 (4:0)

(Ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nummer.)

D. J. K. Fußball im Gau Hessen!

Biernheim — Lorsch 3:2
Flörsheim — Mainz-Michael 9:0
Bürgel — Hochheim 6:0

Rhein-Mainkreis-Fußball

Wombach — Rüsselsheim 0:3
Wieblich — Flörsheim ausgef.
Eibingen — Gustavsburg 2:5
Wiesbaden — Geisenheim 3:1
Olympia Weissenau — Gonsenheim 4:2

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

„D, gibt es so etwas auch noch in diesen Landen, Ohm? Noch solche Treue bis zum Tod? Laßt mich die Brüder sehen, Ohm, von denen ihr so Großes spracht.“

Da trat Beit zur Seite und machte ihr Platz, daß sie neben dem Ratsherrn hinausschauen konnte, zum Fenster. Sie sah nicht viel.

Nur aufgeschlagene Helmvisiere und eiserne Harnische und darüber das Blau-gelber Fäulstein im Abendwind. Und dann war das Häuflein vorüber, so schnell wie es gekommen.

Sie standen noch ein Weilchen an dem offenen Fenster im lauen Sommerwind und sprachen von dem Geschehenen. „Wenn er nur nicht wieder Unheil bräutet, der wilde Bernd“, sagte sinnend der Ratsherr und wiegte den Kopf.

„Es bedeutet kein Kommen nicht immer Gutes. Er hat einen eigenen Kopf und besteht eifern auf seinem Recht. Diesen Frühling ist es erst gewesen, als der Markgraf Johann von Brandenburg, den Herzog Bogislav von Pommern endlich dazu bewegte, seinen Hofstag zu Prenzlau zu beziehen. Er sollte hier in Freundschaft seinem künftigen Schwager, unserm Herzog Magnus, begegnen, mit dem er bis dahin ein Jahr lang in Fehde gelegen. Nur mit Widerwillen gehorchte ihm der junge, feste Bogislav und mit ihm sein Lehnsmann Berend Kalhan, der ebenfalls schon lange erbittert auf unsern Herzog Magnus war wegen allerhand Zwistigkeiten. Nun, als Herzog Magnus auf dem Heimzug ist, überfällt ihn Berend Kalhan und raubt ihm aus seinem Gefolge den Joachim Vedehow mit vier Pferden. Es heißt, er wollte Vedehow züchtigen, der einer pommerschen Geistlichen abgeschwagt hatte.“

„Gut, ha, so geht der Zwist nun immer hin und her zwischen Pommern und Mecklenburg.“

Aus Nah und Fern

Wiesbaden. (Speisefluß im Wiesbadener Kurhaus.) Wie wir bereits meldeten, hatte der Minister des Innern verfügt, daß die seither als Geschicklichkeitsspiele zugelassenen Schach-Spiele in Preußen wieder zu schließen seien und daß die Stadt Wiesbaden, weil ihr durch die Schließung des erst vor wenigen Wochen im Kurhaus eröffneten Spiels eine ernente wirtschaftliche Schädigung entsteht, bei dem Minister gegen die Schließung Einspruch erhoben hatte. Der Einspruch scheint ohne Erfolg gewesen zu sein, denn am Sonntagabend wurde zum letzten Male gespielt.

Wiesbaden. (Das Wiesbadener Schloß wird nicht beschlagnahmt.) Die Rheinlandkommission hat zum zweiten Male durch eine besondere Kommission hier verschiedene Gebäude besichtigen lassen, ob sie für ihre Zwecke geeignet sind. Die aufgetauchte Befürchtung, das Schloß, das seit dem Abzug der Engländer für das Publikum wieder geöffnet ist, wurde erneut beschlagnahmt, bestätigt sich nicht. Es steht nunmehr fest, daß das Schloß von der Rheinlandkommission nicht benutzt wird. Unbestimmt dagegen ist noch, ob sie das Hotel Wilhelma beanspruchen wird.

**Guten Morgen,
Frau Schmeddfein!**

Na—haben Sie denn nun
„die gutbürgerliche Mischung“
probiert?

$\frac{1}{3}$ Bohnenkaffee
mit $\frac{2}{3}$ Kathreiner
selbst mischen—

das schmeckt fein!

Diez, Bahn. (Schloß Diez nicht verschenkt.) Die Nachricht, daß die Reichsregierung das Stammschloß des Fürstentums Nassau-Oranien in Diez dem holländischen Staat zum Ausdruck der Dankbarkeit für die Wohltaten, die das holländische Volk während der Kriegszeit erwiesen habe, zum Geschenk gemacht hat, wird als unzutreffend widerufen. Ein Geschenk dieser Art an den holländischen Staat sei nicht gemacht worden; das Schloß befindet sich noch wie vor im Besitz der Reichsregierung.

Bingen. (Verwendung der von der Besatzung freierwerdenden Häuser.) Die Gebäude und Wohnungen, die die englischen Besatzungstruppen innehaben, werden, soweit es sich nicht um Privatbesitz handelt, sofort den Besitzern und damit dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Die reichseigenen Wohnungen sollen als Beamtenwohnungen Verwendung finden. Ueber die Verwendung der Kasernen ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Die Kasernen am Bahnhof Bingen, das frühere Hotel „Victoria“, ist Privatbesitz. Die Kaserne im „Alten Badehaus“ soll als Wein- und Heimatmuseum Verwendung finden. In der Kaserne „La Warne“ soll eine katholische Mädchenschule eingerichtet werden, sofern sie von der Stadt übernommen wird. Der Preis für dieses Gebäude betrug 150 000 Mark, die von der Entschädigungsforderung der Stadt Bingen dem Reich gegenüber in Höhe von 900 000 Mark abgezogen werden sollen.

Bingen. (Bürgermeister Reff Ehrenbürger von Bingen.) Bürgermeister Dr. Sieglitz und der Stadtrat haben eine Besichtigung des Binger Waldes vorgenommen und bei dieser Gelegenheit auf dem Jagdweg Heilig Kreuz dem Ehrenbürger der Stadt, Altbürgermeister Franz Reff, die Ehrenurkunde zum Ehrenbürger durch Bürgermeister Dr. Sieglitz überreicht.

Wiesbaden. (Gausportwoche des Süddeutschen Reglerverbandes.) Die Gausportwoche des Süddeutschen Reglerverbandes fand ihren Abschluß. Tagung des Gaus, die am Schlußtag stattfand, war von allen Verbänden besetzt. Eine Reihe wichtiger Beschlüsse wurde gefaßt, darunter der, daß die Gausmeisterschaften nach Mainz verlegt werden. Den Titel des Süddeutschen Meisters auf Asphalt errang der Verband Frankfurt-Schwanheim. Den Preis vom Rhein, den Schwanheim verteidigte, errang die Mannschaft des Verbandes Frankfurt-Wiesbaden. Die Meldungen um das Bundesportabzeichen belaufen sich im Laufe der Woche auf 100 erhöht; damit ausgezeichnet wurden vier Damen und drei Herren.

Rierstein. (Diamantene Hochzeit.) Der Bauer Adam Verdy 4 konnte mit seiner Ehefrau Christine Hambach das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Worms. (Auch aus Worms zieht die Besatzung ab.) Wie bekannt wird, zog ein Teil der Besatzungstruppen ab, und zwar handelt es sich um ein Bataillon des hier stationierten französischen Regiments, das in die Garnison Diedenbergen bei Metz überführt wird. Der Regimentsstab ist aus der Wormser Garnison abgezogen. Nur der Regimentskommandeur verbleibt vorläufig noch. Damit dürfte die französische Wormser Garnison um ein Drittel verringert worden sein. Von einer weiteren Freigabe von Wohnungen ist vorläufig noch nicht die Rede. Die Möglichkeit besteht, daß die freierwerdenden Wohnungen nachziehenden Räumungstruppen aus dem Rheinland vorbeiziehend benutzt werden.

Alfred Bod 70 Jahre alt. Der Romandichter Bod in Gießen konnte seinen 70. Geburtstag feiern. Glückwünsche des hessischen Staatspräsidenten und des Provinzialdirektors der Provinz Oberhessen, des Reichstagsabgeordneten Dr. Bod, des hessischen Staatspräsidenten von Professor Dr. Bod (Mainzer Presse) hergestellter Sonderdruck seiner „Der Flurkühn“ überreicht. Den Einband besorgte der Künstler Rhein-Darmstadt.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Ab Dienstag, den 15. Oktober, wird mit dem Traktieren in hiesiger Gemarkung begonnen.

Auf Grund des § 9, Absatz 1 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 13. März 1920 des Ministerial-Erlasses vom 15.12.20 können die Geschäfte am Freitag und Samstag vor der Vorkriegszeit und am Samstag vor der Nachkriegszeit bis 9 Uhr (bzw. 21 Uhr) geöffnet bleiben.

An den beiden Sonntagen, den 20.10. und 27.10.1920, werden gleichfalls die Geschäfte offen gehalten werden, nur bis nachmittags 6 Uhr (bzw. 18 Uhr). An diesen Tagen des Hauptgottesdienstes müssen dieselben geschlossen sein.

Flörsheim am Main, den 14. Oktober 1920.

Die Polizei-Verwaltung: Lauf, Bürgermeister.

**MAGGI'S
Fleischbrühe**

 Zur Bereitung von Kochbrühen
Sie sparen
dadurch das teure Suppenfleisch

schneidet Beit und mir ins Herz. Wir möchten dir so alles zu Gefallen tun, damit du wieder lachst.“

Heilwig strich der anderen leise und zärtlich über das dunkle Haar.

„Ihr seid so gut zu mir, Elisabeth, und ich schäme mich, so ich es Euch nie recht mache. Es ist etwas in mir, das schreit gegen all den Druck und Zwang von außen.“

Sie hob beide Arme wie in großer Sehnsucht.

„Sieh, wenn ich mich so durchgekämpft habe durch langen, langen Tag und sein brav in der Küche und Ruhme zur Hand gegangen bin oder stundenlang am Spinnrad gesessen habe, daß mir Rücken und Arme wehtun, wenn ich mir soviel Mühe gab, wie ich nur konnte, dann war es doch deiner Mutter immer noch nicht recht! Und dann kommen die Nächte! O, Elisabeth, das ist das Schlimmste von allem! Dann kann ich nicht schlafen, wenn ich auch noch so müde bin, und liege stundenlang wach. Und dann sehe ich die Heimat.“

Sie senkte den Kopf tief und presste die Hände auf das Herz.

„O, meine Heimat! Den Fjord sehe ich, und die hohen, hohen Schneeberge! Das Haus, wo der Abne und die weite, weite See. Da sind meine hohen Mäuer und engen Gassen, Elisabeth, wie hier. Die das Schicksal hindern und jeden Ausblick in die Ferne. Da sieht man so weit, so weit — ohne Grenzen und Schranken — bis dahin, wo der Himmel die Erde küßt und die salzige See. Sieh, als ich heute die Mäuer schreien hörte draußen über dem Warnow — da schrie mein Herz mit und wünschte sich Flügel, um heim zu fliegen.“

Elisabeth hatte sich langsam erhoben und war an das Fenster getreten, mitten in den flutenden Mondschein.

„Ich glaube wohl, daß es bitter und hart für dich ist, Heilwig. Aber was kann das helfen? Jeder hat seinen Kampf zu kämpfen, so oder so. Meinst du etwa, mit mir nicht beschließen?“

Da sah Heilwig auf und sah zum erstenmal im Leben gefaßt der anderen einen tiefen Gram, der ihr sonst niemals aufgefallen war. Und sie war erschrocken über ihre Eigensucht, die immer nur an sich gedacht hatte, und sagte fast scheu:

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der Kameradschaft 1889 und den Beamten des Postamtes Flörsheim.

Peter Wagner

Flörsheim, den 15. Oktober 1929.

FÜR FRISCHE
QUALITÄT
GARANTIERT
BIS

Ja!
Goethe
hat recht:

„Was man schwarz auf weiß
besitzt, kann man getrost
nach Hause tragen!“



Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie frisch Rama
im Blauband ist. Ein Blick auf das Datum sagt alles.
Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller einer

Fabrikationskontrolle
durch die Hausfrau!



MARGARINE

Rama
im Blauband

doppelt so gut

½ lb 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur
eine wirklich gute Ware, die
täglich frisch auf den Markt
kommt, läßt so weitgehende
Garantien zu.

Ja: Rama im Blauband
darf man getrost
nach Hause tragen!

„Wer will
im Leben
nicht
einmal
ein
Haus
haben!“



**Henkel's Spül- und
Reinigungs-Mittel**
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in den Persil-Werken

Gloria-Palast

Nur Mittwoch Abend 8.30 Uhr

„Zirkus Pat und Patachon“

Gutes Beiprogramm.

Auf eine gelöste Karte kann eine Person über 50
Jahren gratis mitgebracht werden.

Süßer Apfelwein

Liter 30 Pfennig.

J. Enders

Eisenbahnstraße 38

Warum

Kohlen schleppen, Feuer anmachen, die Wohnung
beschmutzen durch Rauch, Russ und Staub?

Weg mit den Plagen

Heize mit Gas.

Ein moderner Gasheizofen

ziert das Zimmer und spendet
sofort wohltuende Wärme.

Die ideale Heizung für die Uebergangszeit!

Wir ermöglichen Ihnen die bequeme Anschaffung gegen
mässige monatliche Miete mit Eigentumserwerb.
Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos von uns beraten.
Besichtigen Sie unsere Muster-Ausstellung im Gas-
werk, Frankfurt a. M.-Höchst, Zuckschwerdtstrasse 28.

Gas für Raumheizung

berechnen wir gemäss unseren Richtlinien über Gas-
Preisermässigungen zu dem Ausnahmepreis von
10 Pfennig je cbm.

Hessen-Nassauische Gas-A.-G.

Zu den Kirchweih-Tagen

empfehle

sämtliche Backartikel

in bester Qualität zu billigsten Preisen. 1a Fest-
tags-Kaffee, beim Einkauf von 1/2 Pfd. Kaffee

gratis als Kerwestück

eine Kaffeetasse. 4% Rabatt.

Heinrich Messer, Flörsheim a. M., Gänskippel

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.
Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch (St. Gallus) 7 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde.
Donnerstag 7 Uhr Amt für Wilhelm Bachmann.

Rundfunkprogramm.

Mittwoch, den 16. Oktober.

6.30: Wetterbericht u. Zeitangabe. Anst. Morgengymnastik.
13.10-13.30: Werbelongert. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert:
aus Werken von Hector Berlioz (1803-1869). 15.15-15.45:
Stunde der Jugend. 16.15-18.00: Konzert des Rundfunk-
orchesters. 18.10: Pächterstunde. 18.30: Opern-Unterhalt.
18.45: Sendenberg-Viertelstunde. 19.10: Von Mannheim: Repor-
tage — „Revolutionäre unter Glas und Rahmen“, Zwiesgespräch.
19.20: Französische Literaturproben. 19.35: Französischer Sprach-
unterricht. 20.00: Von und nach Stuttgart: „Norwegischer
Abend“, musikalischer Teil von Stuttgart, literarischer Teil von
Frankfurt. 21-22.00: Dialekt-Austausch-Abend, u. a. von Frank-
furt: Reportage aus einer Kaffeebohnenfabrik. 22.30: Funkstille.

Lack- u. Oelfarben

Leinöl, Fußbodenöl,
la. Qualität

Heinrich Messer

Flörsheim, am Gäns-
kippel, Telefon Nr. 52

Bauhule Kattede i. D.

von C. Rohde. Programm
frei. Polsterkurse u. Vorberei-
tung auf die Meisterprüfung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 13. Oktober nachm. 3.15 Uhr, meine liebe, unvergessliche Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Ruppert

geb. Körner

im Alter von 56 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem schweren Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Dies zeigen schmerz erfüllt an:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Johann Ruppert 4.
Fam. Nikolaus Dieser
Fam. Peter Dieser**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Sterbchause Plattstraße 1 aus statt. Das 1. Seelenamt ist Donnerstag vormittags 7 Uhr.

Danksagung

In tiefer Trauer um den herben Verlust unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters Herrn

Jakob Adam Kilb

sagen wir Allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Jakob Altmaier für seine trostreichen Worte, dem Bezirksverband der Sozialdemokratischen Partei Hessen-Nassau, Herrn Bürgermeister Lauck und den Gemeindekörperschaften, der Sozialdemokratischen Partei Flörsheim, der Schuhmacher-Innung, dem Arbeiter Gesang-Verein „Frisch-Auf“ sowie dem Wagner'schen Männerquartett für die erhabenen Gesänge, der Skatgesellschaft „Mainblick“, seinen Alterskameraden, der Feuerwehrkapelle, Herrn Dr. Müller, den barmh. Schwestern des St. Josephauses, der werten Nachbarschaft für die tatkräftige Hilfe, und allen seinen Freunden, die uns in der schweren Stunde Trost und Hilfe gaben.

Herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt)

die Buchhandlung,

S. Dreisbach, Flörsheim

Großer Gelegenheitspolen

moderne Herrenanzüge und Paletots, tadellose Qualität, beste Verarbeitung, soeben eingetroffen. Verkauf zu en. billigen Kellamepreisen

„Zur billigen Quelle“

Hochheimerstraße 3

Elisabethenverein

Die Mitglieder werden gebeten sich vollständig an der Beerdigung der Frau Ruppert zu beteiligen.

Der Vorstand.

Fröhliche in Mannes Schuhe Kirchweih

HERBST-NEUHEITEN

Jansen ist und bleibt am billigsten!

Meine Riesenleistung 20%

ist ein unerreichbarer Rekord, indem ich einen Sonder-Rabatt gewähre zum Teil auf Damen- und Mädchen-Mäntel, Ulster und Paletots, welche in Abzug gebracht werden.

Mindest-Abzug

auf alle anderen Waren

10%

Ferner finden Sie in denkbar größter Auswahl:

Leder-Jacken, Loden-, Manchester-Anzüge, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Wind-Jacken, Loden- und Hauscoolen, Schlafmäntel, Hosen und Berufsbekleidung

Herren-Ulster
besonders schöne Farben, mod. Formen, mit Ringgurt und Rückengurt, z. T. auf K'Steppseide gearbeitet
19.50 24.— 32.— 36.— 45.—

Herren-Ulster
selten schöne Qualitäten, in den neuesten Mustern, mit aparter Abstele, elegante Ausführung
46.50 52.— 56.— 62.— 68.—

Modell-Herren-Ulster
aus einzelnen Kuponen, in gearbeitet, Maß-Ersatz, die neuesten Mode-Schöpfungen
72.— 85.— 96.— 105.— 118.— 126.—

Herren-Ulster
die gute Ware von Kumpf in Erbach, 100 Gramm schwer, mit K'Steppseide
98.—

Jünglings-Ulster
schöne, strapazierfähige Stoffe, tadellose Verarbeitung, guter Sitz
18.— 24.— 28.— 35.— 48.—

Die große Mode: Der Herren-Paletot
schwarz, Marengo und Eskimo, 1 u. 2 reihig gearbeitet
36.— 45.— 52.— 64.— 70.— 80.—

Herren-Übergangs-Mäntel
in blau, farbig, moderne Koros, in allerneuesten Mustern, elegant gearbeitet und gute Paletformen
27.50 42.— 56.— 65.— 72.— 95.— 98.—

Marengo- Paletot
auch in schwarz, mit und ohne Samtkragen 27.—

Schwarzer Eskimo-Paletot
diamant, schwarz, auch mit Effekt, moderne Formen, ganz auf Seide, K'Seide, Seidmelle oder Serge gearb.
54.— 62.— 69.— 75.— 82.— 105.—

Auch für sehr starke Herren
extra weite Paletots
42.— 56.— 64.— 72.— 85.—

Der gute blaue Herren-Anzug
in Kammgarn 46.50

Herren-Kammgarn-Anzüge
aus bewährten Qualitäten, hochmodern gearbeitet, in den neuesten Farben
42.— 56.— 64.— 76.— 82.—

Herren-Anzüge
diverse Qualitäten und Farben, tolle Formen
11.50 14.50 24.50 36.— 42.— 49.—

Herren-Trenchcoat
mit und ohne Futter, sowie Oelochelmfalten, ganz abknöpfbar in den neuesten Farben wie beige, blau, grau und vielen anderen Farben
22.50 27.— 38.— 43.— 54.—

Herren-Anzüge
aus den modernsten Stoffen gearbeitet, elegant, stellungstücker, aparte Farben, modern gearbeitet
52.— 64.— 72.— 80.— 92.— 104.—

Jünglings-Anzüge
schöne Muster, gute Stoffe, vorzügliche Verarbeitung
14.— 18.— 22.— 35.— 42.—

Herren-Stutzen
und Loden-Joppen
8.75 12.50 16.— 19.50 24.—

Wetter-Mäntel
aus imprägniertem Loden u. Quama, in einreihiger u. mod. zweireih. Mantelformen, mit u. ohne Kragen
11.— 16.— 24.— 32.— 38.—

Kammgarn-Streifen-Hosen
mit in allen modernen Farben
1.75 4.25 6.50 8.75 11.50 15.—

Smoking- und Tanz-Anzüge
mod. neue Formen und Stoffe, vornehme Ausstattung
41.— 54.— 62.— 75.— 88.— 95.— 104.—

23 Neue Kräme 23

M. JANSEN

Liebfrauenberg 33
Ecke Bleidenstraße 1

Das gute alte Haus für Damen- und Herren-Bekleidung

Auswärtige Käufer erhalten im Landkreis Frankfurt a. M. eine Fahrkarte von 30 km beim Einkauf eines Mantels oder Anzuges

Beachten Sie meine 14 Ausstellungsfenster!